



# AUSGANGSLAGE UND ZUKUNFTSVISIONEN DER SCHWEIZER NEUTRALITÄTSDOKTRIN

Die Ausgangslage der Schweizer Neutralitätsdoktrin, konkret die historische Entwicklung seit dem Wiener Kongress 1815, die Grundlagen der Neutralität sowie die Herausforderungen, mit denen sich die schweizerische Neutralität heute konfrontiert sieht, wurden durch die Medien- und Literaturrecherche erarbeitet. Die verschiedenen Zukunftsvisionen wurden durch Experteninterviews genauer beleuchtet, um darauf basierend meine persönliche Zukunftsvision zu entwerfen. Die Fragestellung dieser Arbeit lautet: „Wie wird die Schweiz künftig mit ihrer Neutralität umgehen?“. Dafür wurde von folgender These ausgegangen: Die Schweizer Neutralitätsdoktrin bedarf einer Änderung. Für diese Arbeit wurden zehn Interviews durchgeführt und ausgewertet. Es wurde darauf geachtet, Experten mit unterschiedlichen Positionen zu befragen. Die Experten wurden sowohl mit Standardfragen als auch mit Nachfragen zu online verfügbaren Äusserungen der Experten und Argumenten der Gegenseite konfrontiert. Auf den Abbildungen sind die Gesprächspartner zu sehen.



Marco Jorio  
Historiker



Nicole Barandun  
Nationalrätin  
(Die Mitte)



Priska Seiler Graf  
Nationalrätin (SP)

## Aufgezwungene Neutralität?

Der Mythos, dass der Schweiz die Neutralität am Wiener Kongress von den Grossmächten aufgezwungen wurde, ist falsch. Die Schweiz hat sich eigenständig für die Neutralität entschieden. Das Interesse der Grossmächte an der Schweizer Neutralität hielt sich in Grenzen. Die Grossmächte waren an einer politisch stabilen und militärisch starken Schweiz interessiert, um Frankreich nach dem Sechsten Koalitionskrieg mit einem Kranz von Pufferstaaten zu umgeben. Zudem wurde die Anerkennung der schweizerischen Neutralität nicht am Wiener Kongress, sondern am Zweiten Pariser Friedenskongress ausgesprochen.



René Roca  
Historiker



Walter Wobmann  
Initiativkomitee  
Neutralitätsinitiative



Werner Salzmann  
Ständerat (SVP)

## Zukunftsvision: Neutralität 21

Das Manifest Neutralität 21 ist das Gegenmodell zur Neutralitätsinitiative. Es fordert, dass die Schweiz ihre Neutralität flexibel auslegt. Die Neutralität soll auf der UNO-Charta und den aussenpolitischen Zielen der Schweiz basieren anstelle der Haager Abkommen von 1907, die als veraltet betrachtet werden. Die Schweiz sollte sich aktiv an Sanktionen beteiligen und auch eigenständig Sanktionen erlassen können. Zudem fordert das Manifest eine enge Kooperation mit der NATO und der EU. Die Neutralität wird als Mittel gesehen, welches zur Interessenwahrung der Schweiz eingesetzt werden kann.



## Zukunftsvision: Neutralitätsinitiative

Die Neutralitätsinitiative fordert eine Rückkehr zur integralen Neutralität, also der strikten Auslegung der schweizerischen Neutralität. Das will sie durch eine Verankerung der Neutralität in der Bundesverfassung erreichen. Sie will eigenständige Sanktionserlasse verbieten; nur die Übernahme von UNO-Sanktionen soll erlaubt bleiben. Zudem möchte sie die Kooperation mit der NATO und den EU-Militärstrukturen reduzieren. Die Zukunftsvision der Neutralitätsinitiative basiert auf der strikten Gleichbehandlung der Konfliktparteien im Rahmen der Haager Abkommen von 1907.

## Persönliche Zukunftsvision

Basierend auf meiner Arbeit habe ich eine eigene Zukunftsvision entwickelt. Ich plädiere dafür, dass die Schweiz in unklaren Konflikten weiterhin eine traditionelle Neutralität mit der Gleichbehandlung der Konfliktparteien im Rahmen der Haager Abkommen von 1907 praktiziert. In klaren Konflikten – wie dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine – sollten unsere aussenpolitischen Ziele und die UNO-Charta Vorrang haben vor der traditionellen Neutralität. Die Schweiz sollte eng mit der NATO und der EU kooperieren und eine Aussenpolitik betreiben, die sich in erster Linie an den aussenpolitischen Zielen der Schweiz orientiert, anstatt an der Frage der Neutralität.



Thomas Cottier  
Komitee Manifest 21



Beat Flach  
Nationalrat (GLP)



Stefan Holenstein  
Verband Militärischer  
Gesellschaften  
Schweiz



Peter Weishaupt  
Schweizer  
Friedensrat